

**Kriegszeit.**

Dies Warten ist erdrückend schwer.  
Noch immer Krieg. Wann kommt der Friede?  
Sie gingen alle von der Arbeit sterben  
Und ließen uns zurück in schwerem Warten. —  
Nacht ist es. Breites Dunkel liegt  
Von meinem Haus bis drüben hin zum Turme.  
Ich kann nicht sehen, wohin die Zeiger weisen.  
Sag', Weib, wie weit sind wir vom Morgen?  
Da fällt ein Schlag, noch einer . . .  
Nacht ist es, breites Dunkel liegt  
Von meinem Haus bis drüben hin zum Turme. —  
So ist die Kriegszeit. Drückend schwere Nacht.  
Wohin die Zeiger weisen?  
Brüder, Eure Schritte schreiten  
Stetig wie die Zeiger vorwärts.  
Wir hören, wie Ihr geht.  
Und Eure Schläge sind  
Wie Stundenschläge gegen Morgen.  
Brüder, sagt, ist Sonnenaufgang nahe?  
Vorwärts, Brüder, vorwärts, vorwärts!

Josef Lehrer.